

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2007)
Heft:	3
Artikel:	Sponsoring wird in Zukunft noch wichtiger
Autor:	Jäger, Helen
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-822341

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sponsoring wird in Zukunft noch wichtiger

Pflegeplanung. Bei Gemeindevertretungen, welche die Spitex nicht gut kennen, muss evtl. auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Leistungen der Spite in der Pflege auf ärztlich verordneten Massnahmen beruhen.

- Die Spite-Organisationen erbringen in den Gemeinden eine Wertschöpfung, die weit über die direkte Leistung der Spite hinausgeht: Vermeidung von teuren Heimkosten, Mitwirkung der Angehörigen, Steuereinnahmen durch die Angestellten, Unterstützung des einheimischen Gewerbes usw. Leider denken viele Beteiligte im Gesundheits- und Sozialwesen nach wie vor nicht vernetzt und sehen stets bloss die eigene «Kasse».

- Die Spite-Organisationen müssen nach Möglichkeit gemäss Berufsbildungsgesetz Aufgaben im Bereich der Berufsbildung wahrnehmen. Dies ist gegenüber den jungen Personen in Ausbildung und zur Sicherung eines qualifizierten Nachwuchses ausserordentlich wichtig.

- Die örtlichen Spite-Organisationen müssen in eigener Verantwortung und Finanzierung weitere Leistungen entwickeln und anbieten können, die über den vereinbarten Auftrag hinausgehen. Die Wahrnehmung dieser unternehmerischen Freiheit muss durch die Spite- und Gemeindeverantwortlichen bewusst erkannt werden.

- Die Aufgaben der Spite werden in den nächsten Jahren erheblich zunehmen: Demographie, Übergangspflege, Zunahme der psychiatrischen Pflege, Fallkostenpauschalen in den Spitätern usw.

In den bisherigen Verhandlungen von Spite-Organisationen mit Gemeindevertretungen hat sich gezeigt, dass der Muster-Leistungsvertrag, in dessen Entstehung zwei wichtige Gemeindeverbände einbezogen wurden, eine gute Basis für diese Verhandlungen darstellt.

Der Muster-Leistungsvertrag kann für Fr. 50.– beim Spite Kantonalverband Luzern bezogen werden.

Hauptthemen an der Delegiertenversammlung des Spite Verbandes Schweiz (SVS) waren Finanzen, Wahlen Zentralvorstand, Pflegefinanzierung und RAI-HC.

Von Helen Jäger

Verbandspräsidentin Stéphanie Mörikofer konnte 68 Delegierte aus 25 Kantonen zur Delegiertenversammlung des Spite Verbandes Schweiz am 10. Mai 2007 in Bern begrüssen. Die Delegierten genehmigten die Jahresrechnung 2006. Bei einem Aufwand von 1,02 Mio Franken und einem Ertrag von 1,2 Mio Franken schliesst die Betriebsrechnung – dank einer Grossspende von rund 150'000 Franken, nach Rücklagen für RAI-HC von 15'000 Franken und für ein allfälliges Referendum Pflegefinanzierung von 50'000 Franken – mit einem Gewinn von 136'000 Franken ab.

Peter Steiner, als Mitglied des Zentralvorstandes verantwortlich für das Ressort Finanzen, wies auf die Wichtigkeit des Sponsorings hin. Betrug es 2005 noch 149'000 Franken, waren es 2006 bereits 175'000 Franken. Das Sponsoring wird in Zukunft noch wichtiger werden, denn mit dem neuen Leistungsvertrag will der Bund jeden Franken aus Sponsoring mit einem Franken ergänzen. Ideen zu möglichen Sponsorenkontakten sind dem Zentralsekretariat zu melden.

Ausserordentliche DV

Da der Leistungsvertrag mit dem BSV noch nicht unterzeichnet ist, konnten das Tätigkeitsprogramm 2008 – 2010 und damit auch das Budget nicht verabschiedet werden. Die Nationalverbandskonferenz vom 22. November 2007 wird deshalb in eine ausserordentliche Delegiertenversammlung umgewandelt werden. Gemäss Leistungsvertrag werden vom BSV für die Jahre 2008 bis 2010



Rudolf Leder, Berater für Kommunikation und Public Affairs, wurde in den Zentralvorstand des SVS gewählt.

jährlich 900'000 Franken für die Geschäftsstelle und 300'000 Franken für Projekte zur Verfügung gestellt. Zusätzlich soll die Herausgabe des Schauplatz Spite während zwei Jahren mit je 100'000 Franken unterstützt werden.

Für die Amtsperiode 2007 bis 2011 standen Gesamterneuerungswahlen an. Marie-Louise Baumann, Ressortverantwortliche Kommunikation und PR, trat wegen hoher zeitlicher Belastung zurück. Die Präsidentin dankte ihr herzlich für ihren Einsatz. Neu wurde Rudolf Leder, Berater für Kommunikation und Public Affairs, Baden, in den Zentralvorstand gewählt. Alle übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes wurden wieder gewählt. Die Präsidentin, Vizepräsidentin Ruth Buser und Vizepräsident Jean-Claude Rochat wurden in ihren Funktionen bestätigt.

Referendum nicht nötig?

Unter dem Thema «Pflegefinanzierung» wurde über die Beschlüsse der nationalrätslichen Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit informiert (siehe Seite 2). Die Fraktionen werden die Kommissionsbeschlüsse voraussichtlich am 12. Juni diskutieren. Die Kantonalverbände wurden gebeten, sich vorgängig bei den Nationalrätsinnen und Nationalräten ihres Kantons für die Anliegen der Spite einzusetzen. Werden im Nationalrat und bei der Differenzbereinigung im Ständerat die Anliegen der Spite berücksichtigt, wird sich ein Referendum erübrigen.

Die Versammlung ermächtigt jedoch erneut den ZV, allfällige Schritte gegen die vom Parlament verabschiedete Pflegefinanzierung in der Interessengemeinschaft Pflegefinanzierung mit zu tragen, falls dieser Entscheid vor der ausserordentlichen DV vom 22. November gefällt werden muss.

Das Qualitätsindikatorenprojekt im Zusammenhang mit dem Bedarfsabklärungsinstrument RAI-HC startet im Juni 2007. Es wird vom Schweizerischen Nationalfonds finanziell unterstützt und von der Fachhochschule Winterthur wissenschaftlich begleitet. Eine Umfrage zu RAI-HC hat ergeben, dass die Einführung des Instrumentes gut voranschreitet. Unter anderen ist Helsana vom Wert des Instrumentes überzeugt, begrüßt dessen Einführung, hat den Ablauf mit den Organisationen geregelt und auch Anreize formuliert. Nach Gesprächen mit Fritz Britt, Direktor Santésuisse, ist der SVS zuversichtlich, dass eine Zustimmung zu RAI-HC auf strategischer Ebene erfolgen wird.

Neues Instrument

Wie Berichte aus einzelnen Kantonen zeigen, ist im Auftrag von Santésuisse das Instrument KIS (Komplexitäts-Indikations-Skala) zur Unterscheidung von einfachen und komplexen Pflegesituationen entwickelt worden. Der Spite Verband Schweiz hat KIS mit RAI-Home-Care verglichen und u. a. festgestellt, dass das KIS ein rudimentäres Instrument ist, das isoliert Aussagen zur Einschätzung des Komplexitätsgrades der Pflegesituation macht. Angesichts grosser Überschneidungen zwischen den beiden Instrumenten, erachtet es der SVS nicht als sinnvoll, ein weiteres (kostenpflichtiges) Instrument einzuführen. Nach Meinung von Delegierten müssen indessen beim RAI-HC Lücken zur Unterscheidung «einfach – komplex» geschlossen werden. Es ist allerdings noch nicht klar, ob diese Unterscheidung mit der neuen Finanzierung der Pflege noch nötig sein wird. □